

„Wir haben keine Kostensicherheit“

Von Thomas Käding und Hartmut Zitzen, 15.08.08, 17:57h

Die SPD steht einmütig hinter der geplanten Entwicklung für Opladen, in der CDU-Fraktion gibt es geteilte Meinungen: Eine Minderheit in der Ratsfraktion sieht „hohe finanzielle Risiken“ in dem Projekt.



Die Verlegung der Güterzugstrecke (hier in Höhe der Friedrich-List-Straße) dorthin, wo jetzt noch der Bahnhof ist, steht im Mittelpunkt des Konzeptes zur Neuen Bahnstadt. (Bild: Ralf Krieger)

OPLADEN Die CDU-Fraktion wird sich nicht einstimmig zur Entwicklung der Bahnstadt Opladen bekennen. Das erklärten am Freitag Klaus Hupperth und Bernhard Marewski. Der Grund: Eine Minderheit in der Ratsfraktion sieht die „hohen finanziellen Risiken“, die in dem bislang auf 120 Millionen Euro taxierten Projekt stecken und in der Vorlage, über die am Montag zunächst der Finanzausschuss debattiert, „die fast auf jeder Seite klar aufgezeigt werden“, so Hupperth.

! Zum Beispiel die Altlasten. „Sicher hat man sich da sehr bemüht. Aber sicher sein, dass im Boden nichts ist, kann man nur, wenn man bohrt“, befand Hupperth am Nachmittag im Wiesdorfer CDU-Hauptquartier.

! Oder die Grundstückspreise: Die seien mit 386 Euro pro Quadratmeter doch recht hoch kalkuliert.

! Dass diverse Experten alle möglichen Facetten des Projektes unter die Lupe genommen haben, hilft Hupperth nur wenig: „Es gibt für alles einen Gutachter - aber der trägt nicht die Verantwortung.“

Chancen, die Risiken zu minimieren und mehr Klarheit zu bekommen, sieht der Fraktionschef nicht. „Man hat uns gesagt: Das ist ausverhandelt.“ Weitere Zugeständnisse seitens der Deutschen Bahn AG seien demnach nicht zu erwarten; der Rat müsse mit dem leben, was auf dem Tisch liegt „und er trägt die Verantwortung, weil alle Risiken bekannt gemacht wurden“. Der Stadtverwaltung den Auftrag zu Nachverhandlungen zu erteilen, hält Hupperth deshalb für zwecklos.

Bernhard Marewski gehört zu denen, die den Bahnstadt-Verträgen nicht zustimmen werden. Klar sei: „Das Gelände muss entwickelt werden“. Aber: „Wir haben keine Kostensicherheit“. Wenn womöglich aus dem Entwicklungskosten von 120 Millionen Euro „150 werden, dann fehlt Leverkusen die Kraft noch irgendetwas anderes zu tun“. Hupperth nennt es so: „Das ist der Tod jeder Stadtentwicklung“. Vor diesem Hintergrund sei es nachvollziehbar, dass Stadtentwicklungsdezernent Wolfgang Mues das Bahnstadt-Projekt mit hörbarer Skepsis begleite. Ihm deshalb Versagen vorzuwerfen, wie es Erhard Schoofs (Bürgerliste) gerade getan hat, hält Hupperth für unredlich.

In der SPD-Fraktion dagegen stößt Schoofs Forderung, den Baudezernenten wegen des beschlossenen Lanxess-Umzugs nach Köln in den einstweiligen Ruhestand zu schicken, durchaus auf Wohlwollen. „Diesem Antrag könnten wir uns eventuell anschließen“, erklärte der Opladener Bezirksvertreter Hans-Erich Hofmann am Rande einer Informationsveranstaltung zum Thema Bahnstadt auf Anfrage.

Risiken bekannt

Die Ortsvereine Opladen-Bergisch Neukirchen, Bürrig-Küppersteg, Quettingen und Steinbüchel-Lützenkirchen ließen sich am Donnerstagabend im Verwaltungsgebäude am Goetheplatz von Bahnstadt-Geschäftsführerin Vera Rottes ausführlich über den Stand der Planungen Bericht erstatten.

Dabei kündigte Wolfgang Pockrand, der baupolitische Sprecher der SPD-Ratsfraktion, gleich zu Beginn an, dass die SPD den insgesamt drei Bahnstadt-Vorlagen im Finanzausschuss und im Rat einstimmig zustimmen werde. Pockrand: „Die Bahnstadt ist ein anspruchsvolles Vorhaben, aber Einnahmen und Ausgaben sind sehr vorsichtig kalkuliert, die Risiken benannt und überprüft. Die einmalige Chance, einen Stadtteil neu zu bauen und das Opladener Zentrum zu stärken, müssen wir jetzt nutzen“.

Anschließend teilte Vera Rottes den versammelten Sozialdemokraten unter anderem mit, dass bereits im Herbst ein Architekten-Wettbewerb zur geplanten Wohnbebauung ausgeschrieben werden. Im Frühjahr 2009 soll eine Jury den Sieger küren. Wenn alles nach Plan läuft, könnte die Stadt schon im kommenden Jahr die ersten Verträge mit den Käufern der Eigenheime im Nordosten der Bahnstadt notariell beurkunden lassen.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1218660376927>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.